

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 12

Rubrik: Ritter Schorsch : Sonntägliches Mützendrama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Sonntägliches Mützendrama

2661 bundesdeutsche Briefträger, lese ich in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung», sind im vergangenen Jahr von Hunden gebissen worden. Daraus geht hervor, wie riskant es ist, Post zu vertragen, und dies natürlich nicht nur in unserem nördlichen Nachbarland. Aber wenn ich meiner vieljährigen Erfahrung trauen darf, richten sich diese Eingrabenungen in Waden und Oberschenkel nicht gegen einen sonst angesehenen Berufsstand, sondern gegen Uniformierte schlechthin. Unsere Boxerhündin Mascotte jedenfalls, in dieser Wochenzeitschrift für fortgeschrittene Leser schon mehrfach rühmlich erwähnt, war in solchem Sinne pauschal allergisch.

Ich erinnere mich, obschon es viele Jahre her ist, noch peinlich genau jenes Sonntagmorgens, als der Freund einer meiner Töchter, frisch zum Leutnant gebacken, zu uns auf Besuch kam. Unglückseligerweise war, als ich die Haustür öffnete, auch der Hund bei mir, und er setzte

ungesäumt zu einem gewaltigen Sprung an, schnappte dem feldgrauen Hünen die Mütze vom Kopf, setzte über den Gartenzaun und raste dann weit in Nachbars Wiese hinaus, worauf er seine Beute mehrmals in die Luft warf, bevor er sie als Ersatzknochen zu benagen begann.

Mir fiel, und das verursachte einen hoffnungslosen Zeitverlust, zu Beginn dieses Mützendramas das in der Tat naheliegende Schiller-Zitat ein: «Siehst du den Hut dort auf der Stange?» Das war der Grund, weshalb ich die Verfolgung erst aufnehmen konnte, als ich ein idiotisches Kichern niedergekämpft hatte. Am Tatort entdeckte ich dann, dass aus der Leutnantsmütze inzwischen eine Art von feldgrauem Fez geworden war. Man konnte ihn unmöglich tragen, ohne vom zuständigen Militärgericht wegen Schwächung der Wehrkraft verurteilt zu werden.

Anschliessend ergaben sich einige Komplikationen. Die Tochter war sehr vergrämt, der barhäuptige Leutnant ebenfalls, und eine gewisse Entkrampfung stellte sich erst ein, als ich auf dem Estrich einen brauchbaren, wenn auch leicht ramponierten Ersatzhut ausgrub. Der Hund, ein kluges Tier, hielt sich mehrere Stunden diskret auf Distanz. Ich belieferte ihn im Garten mit Knochen. Es muss ja wirklich nicht immer eine Mütze sein.

